

40 Prozent in greifbarer Nähe

Helmut Dercks aus Simmerath schreibt zum Thema Deutsche Glasfaser:

Lieber Herr Grass, Ihrem Leserbrief vom 20. Juli kann ich nur vollständig zustimmen. Es sind in der letzten Zeit Für und Wider eines Anschlusses bei der Deutschen Glasfaser besprochen worden. Dennoch sind einige Mitbürger nicht überzeugt. Was spricht wirklich für den Wechsel?

Leistung: Die Telekom verspricht eine Geschwindigkeit bis zu 50 Mbit/s ohne Garantie. Die die von Herrn Grass gemachte Erfahrung über die Einbuße der Bandbreite von der Telekom ist nicht einzigartig und nicht unter unglücklichen Zuständen zustande gekommen, sondern ist bedingt durch die veraltete Technik der Kupferkabeltechnik.

Nur bei optimalen Bedingungen, zum Beispiel einem Weg zum Hauptverteiler, wird die maximale Übertragungsgeschwindigkeit erreicht. Bei einem großangelegten Test erreichte die Telekom im Durchschnitt nur circa 60 Prozent der angegebenen Geschwindigkeit.

Bei weniger günstigen Verhältnissen fällt die Rate sogar unter 25 Mbit/s, wie bei Herrn Grass schon geschehen.

Im Gegensatz dazu garantiert die Deutsche Glasfaser die Liefe-

rung der gewünschten Übertragungsgeschwindigkeit. Bei einer Buchung von 200 Mbit/s werden tatsächlich die vollen 200 Mbit/s Leistung im Up- und Download erbracht – und nicht weniger. Der Bürger zahlt im Durchschnitt über zwei Jahre auch nicht mehr als bei der Telekom für 50 Mbit/s, bekommen aber im Download ungefähr das Achtfache an Leistung und im Upload ca. das 40-fache.

Kosten: Die Telekom hat in den letzten Tagen ein Informationsblatt an alle Haushalte verteilt. Darin wird mit einem Preis von 19,95 Euro für die ersten zwölf Monate geworben. Im Kleingedruckten wird ausdrücklich diese Rate nur für Neukunden gewährt. Ein Altkunde der Telekom bezahlt ab dem ersten Monat die volle Rate von 39,95 Euro – 24 Monate lang.

Bei der Deutschen Glasfaser werden über zwei Jahre gemittelt lediglich 37,50 Euro fällig.

Hausanschluss: Kosten für den Hausanschluss werden von der Deutschen Glasfaser getragen. Für den Benutzer. Sollte die Telekom in weiteren Ausbauplänen auch technologisch nachziehen und Glasfaser bis ins Haus legen wollen, so werden dafür dann auf jeden Benutzer wahrscheinlich hohe Anschlusskosten zukommen.

Technische Lösung: Signale im Glasfasernetz werden mit Lichtwellen übertragen. Ein Übersprechen oder Leistungsverluste wie im Kupfernetz der Telekom treten nicht auf.

Zukunftsorientierung: Optische Übertragungsnetze lösen immer mehr die veraltete Technik der kupferbasierten Signalleitung ab. Die sogenannte „letzte Meile“ im jetzigen System der Telekom bleibt auch bei Einsatz von Glasfasern bei den überregionalen Verbindungen eine Kupferleitung. Die Leistungsfähigkeit dieser hybriden Netze wird durch die technologisch bedingte Einschränkung des Kupferverhaltens auf maximal 100 Mbit/s begrenzt. Eine weitere Erhöhung der Geschwindigkeit ist damit nicht ohne weiteres möglich. Ein rein glasfaserbasiertes Netz ist heutzutage schon bis 1 GB skalierbar (ohne Änderung des Anschlusses).

Selbst wenn diese hohen Geschwindigkeiten im Einzelfall nicht komplett genutzt werden, so ist die Basis für die Zukunft und deren neue innovative Dienstbestens vorbereitet.

Lassen wir uns diese wichtigen Vorteile nicht entgehen und nutzen den verlängerten Zeitraum für eine rechtzeitige Anmeldung. Die geforderte 40-Prozent-Marke ist in greifbarer Nähe.